



Dr. Markus Söder, MdL
Bayerischer Ministerpräsident

Dieser herausragende Astronom steht beispielhaft für den Forscherdrang und die Entdeckerfreude des Menschen. Mit der exakten Beobachtung und profunden Analyse der Erscheinungen ist er ein Begründer der modernen Naturwissenschaft und ein Wegbereiter der Gegenwart. Er beweist, wie wertvoll es ist, bei der Entschlüsselung der Welt mythische Spekulationen durch eine präzise, wissenschaftlich fundierte Forschung zu ersetzen. Gerade heute ist es wichtig, an ihn zu erinnern. Simon Marius hat es verdient, in seinem 400. Todesjahr gewürdigt zu werden.



Mit seinem Fernrohr erforschte Simon Marius den Himmel und eröffnete uns allen neue Welten. Heute wissen wir, dass die Entdeckungen von Simon Marius einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung des heliozentrischen Weltbildes geleistet haben. Sie stellen nicht nur einen Meilenstein für die Wissenschaft dar. Sie waren ein Meilenstein für die Menschheit.

Claudia Roth, MdB
Staatsministerin für Kultur und Medien



Gebürtig in Gunzenhausen und dann bis zu seinem Tode in Ansbach tätig, ist Simon Marius ein historisch bedeutsamer mittelfränkischer Wissenschaftler, dessen Gedenken bewahrt werden muss.

Armin Kroder
Bezirkstagspräsident Mittelfranken 2018-2023
und Landrat des Landkreises Nürnberger Land



Simon Marius entdeckte der Legende nach vom ehemaligen Schlossturm der Ansbacher Residenz aus die ersten vier Jupitermonde und nannte sie aus Dank gegenüber seinen Förderern „Sidera Brandenburgica – die Brandenburgischen Gestirne“. Der heutige Sitz der Regierung von Mittelfranken ist daher auch wissenschaftsgeschichtlich von großer Bedeutung. Ich danke der Simon Marius Gesellschaft herzlich dafür, dass sie diese Entdeckungen lebendig erhält und freue mich sehr, dass der mittelfränkische Astronom mit einem Jubiläumsjahr 2024 gewürdigt wird.

Dr. Kerstin Engelhardt-Blum
Regierungspräsidentin der Regierung von Mittelfranken



Simon Marius ist einer der kreativen Köpfe aus der Metropolregion. Mit der Entdeckung der Jupitermonde hat er maßgeblich am Wandel unseres Weltbildes mitgewirkt. Auch die Metropolregion Nürnberg erschließt neue Horizonte. Sie steht für die Kreativität und Internationalität ihrer Bewohner. Die Heimat für Kreative eben. Und das mit Tradition, denn von hier aus traten von der Taschenuhr bis zum MP3-Standard zahlreiche wissenschaftliche Errungenschaften ihren Siegeszug in der Welt an.

Dr. Christa Standecker
Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg



Obwohl Simon Marius nahezu zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde und als erster Europäer den Andromedanebel entdeckte, blieb ihm als einem wichtigen Wegbereiter vom ptolemäischen zum heliozentrischen Weltbild viel zu lange die gebührende Würdigung versagt. Insofern freue ich mich sehr über das anlässlich seines 450. Geburtstags und 400. Todestags zu veranstaltende Gedenkjahr und wünsche allen geplanten Aktivitäten großen Zuspruch und viel Erfolg.

Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



Dass Simon Marius in Ansbach am Hofe der Markgrafen die Jupiter-Monde entdeckt hat, macht mich als heutiges Stadtoberhaupt sehr stolz. Die Stadt würdigt seine wissenschaftlichen Leistungen an verschiedenen Stellen. So begegnen ihm die Ansbacherinnen und Ansbacher häufig im Alltag. Wir werden gerne im Jubiläumsjahr 2024 an den Astronomen erinnern.

Thomas Deffner
Oberbürgermeister der Stadt Ansbach



Gunzenhausen ist die Geburtsstadt von Simon Marius. Die Bürger unserer Stadt sind stolz auf diesen berühmten Gelehrten. Ich persönlich habe im Jahr 1981 – wie Generationen von Gymnasiasten auch – am Simon-Marius-Gymnasium mein Abitur abgelegt. Aber nicht nur im Namen unseres Gymnasiums begegnet einem der Gunzenhäuser Wissenschaftler in unserer Stadt. Wir sind uns dieses wichtigen Erbes bewusst und werden es lebendig halten.

Karl-Heinz Fitz
Erster Bürgermeister der Stadt Gunzenhausen



Simon Marius hat als einer der bekanntesten Söhne Altmühlfrankens diese Ehre, die ihm durch das Simon-Marius-Gymnasium in Gunzenhausen zu Teil wird, mehr als verdient. Als Astronom, Mathematiker und Arzt hat er maßgeblich zum Wandel des Weltbildes seiner Zeit beigetragen.

Manuel Westphal
Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen



Das Jubiläumsjahr 2023 ist ein ganz besonderes. Wir feiern den 450. Geburtstag von Simon Marius und dies gibt uns allen die Gelegenheit, seine Leistungen besser zu verstehen und noch besser zu würdigen. Als unabhängiger Denker, Forscher und Astronom war er ein Vorreiter der modernen Astrophysik. Unsere Teleskope und Instrumente mögen viel besser sein und es viel einfacher machen, Entdeckungen zu machen, aber es gehören auch Tatendrang, Geduld und Ideenreichtum dazu, um erfolgreich zu sein. Hier können wir alle von Simon Marius lernen.

Prof. Dr. Michael Kramer
geschäftsführender Direktor Max-Planck-Institut für Radioastronomie
und Präsident der Astronomischen Gesellschaft 2020–2023



Eine Weltraummission zu den großen Jupitermonden wie JUper ICy moons Explorer (Juice) der Europäischen Weltraumorganisation ESA war für den Simon Marius unvorstellbar. Auch wenn uns vier Jahrhunderte trennen, stehen wir doch in einer Forschungstradition, die gerade im frühen 17. Jahrhundert durch die Erfindung des Teleskops als erstem modernen optischen Instrument in Bewegung geraten ist. Wir hoffen sehr, ab 2031 weitere Erkenntnisse zur „Jupiterwelt“ beitragen zu können mit unseren Vor-Ort-Beobachtungen. Da wir nicht mehr lateinisch schreiben: Congratulations on your anniversary!

Simon Plum
European Space Agency, Head of Mission Operations Department



Planet Jupiter und seine Monde, die Sichelgestalt der Venus, Flecken auf der Sonne und auffällige Kometen – die Beobachtungen und Entdeckungen von Simon Marius lesen sich wie das kleine Einmaleins heutiger Hobbyastronomen.

Sven Melchert
Vorsitzender der Vereinigung der Sternfreunde e.V. 2017–2023



Nicht nur, dass Johannes Kepler und Simon Marius die Namensgebung der vier Hauptmonde des Jupiters angeregt haben, sondern auch der intensive Erfahrungsaustausch mit anderen Wissenschaftlern seiner Zeit zeichnen sein Wirken aus. Lange wurde ihm die Würdigung seines Lebenswerkes versagt. Erst am Anfang des 20. Jahrhunderts konnte der Nachweis erbracht werden, dass Marius seine Ergebnisse selbst erforschte.

Günther Martello
Präsident des Österreichischen Astronomischen Vereins



Wir empfehlen das Projekt und ermuntern alle Archive und Bibliotheken, ihre Marius-Bestände elektronisch zu erfassen und der internationalen Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Wir würden uns freuen, wenn auch andere öffentliche Einrichtungen und Sponsoren das Marius-Projekt unterstützten.

Prof. Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth,
Sprecher Forum Wissenschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg



Die Buch- und Zeitschriftenverlage, in denen Artikel über Marius veröffentlicht wurden, bitten wir, Sekundärliteratur durch einen Link auf ihre Internetseiten oder durch Bereitstellung digitaler Dokumente einsehbar zu machen.

Prof. Dr. Joachim Hornegger
Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Dass wir mit dem Zukunftsmuseum in Nürnberg und der dortigen Weltraumausstellung „Raum und Zeit“ noch näher an Marius Schaffensstätte Gunzenhausen heranrücken, ist auch eine Verneigung vor einem herausragenden Wissenschaftler seiner Zeit, der aus dem Wissenschaftskosmos nicht mehr wegzudenken ist.

Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl
Generaldirektor Deutsches Museum und Oskar-von-Miller-Lehrstuhl für
Wissenschaftskommunikation an der Technischen Universität München



Simon Marius ist neben Galileo Galilei, Thomas Harriot und Johannes Kepler ein in der internationalen Forschung leider bisher zu wenig beachteter Astronom. Im Rahmen unserer Forschungsprojekte wird das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte sehr gerne die Quellen von Simon Marius in die wissenschaftliche Betrachtung und Erschließung einbeziehen und auf die Internetpräsentation der Marius-Dokumente verlinken.

Prof. Dr. Jürgen Renn
Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte Berlin



*Excellent! I am really pleased with this.
Hopefully more people will be aware of
the works of Marius.*

Pedro Russo
Coordinator of the International Year of Astronomy 2009
Universe Awareness International Project Manager International Astronomical Union



Der markgräfliche Hofastronom im fränkischen Ansbach, Simon Marius, steht zwischen den Welten von Antike und Neuzeit. Als Zeitgenosse von Johannes Kepler kennt er den aktuellen Diskurs der Astronomie seiner Zeit. Er selbst ist einer der Ersten, dem ab 1609 mit dem Teleskop sensationelle Beobachtungen gelingen.

Pierre Leich
Präsident der Simon Marius Gesellschaft e.V.,
Kurator Astronomische Gesellschaft in der Metropolregion Nürnberg e.V.